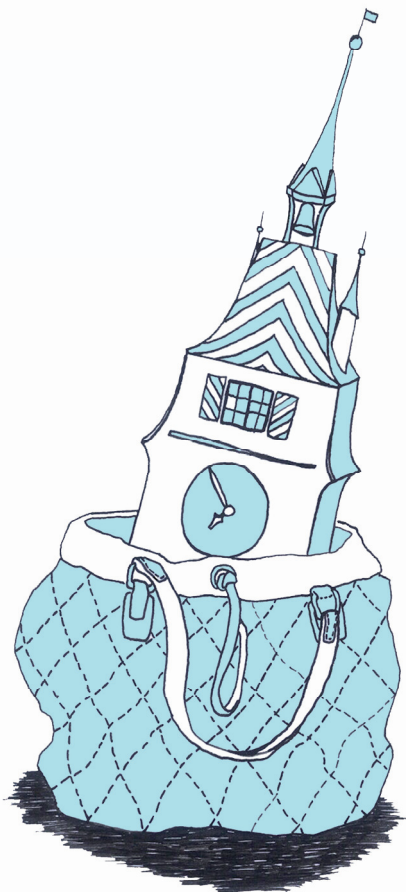


# Politisches Handtaschenlexikon

für die Zugerin



Frauenzentrale Zug

Liebe politisch Interessierte  
Liebe Kommissionsfrau  
Liebe Politikerin

Wir möchten Ihnen mit diesem Lexikon ein Nachschlagewerk für Ihren politischen Weg im Kanton Zug mitgeben. Ob Sie in einer Kommission oder einem Rat sind, Sie werden den Begriffen aus diesem Handtaschen-Lexikon immer wieder begegnen. Es erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit und falls Sie auf Begriffe oder Websites stossen, die für den frauenpolitischen Alltag ebenfalls aufgenommen werden sollten, melden Sie uns diese bitte.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg auf ihrem politischen Weg.

Ihr FraueNetz der  
Frauenzentrale Zug

### **Lesehilfe**

›Dieses Zeichen steht vor Begriffen, die separat erklärt sind, oder im Zusammenhang mit dem erklärten Begriff stehen.

Im ganzen Handtaschenlexikon wurde auf das Internetkürzel [www.frauenzentralezug.ch](http://www.frauenzentralezug.ch) verzichtet. Sobald einem Begriff [.ch](http://www.frauenzentralezug.ch) folgt, ist dies die Adresse der entsprechenden Website.

August 2006  
1. Auflage 5000  
© Frauenzentrale Zug  
Tirolerweg 8  
CH-6300 Zug  
Tel. 041 725 26 00  
Fax 041 725 26 01  
[fz@frauenzentralezug.ch](mailto:fz@frauenzentralezug.ch)  
[www.frauenzentralezug.ch](http://www.frauenzentralezug.ch)

Konzept und Gestaltung  
Sha Ackermann, Zug

Illustrationen  
Annina Herzer, Studentin an der HSG Zürich

### abschreiben (von Motionen usw.)

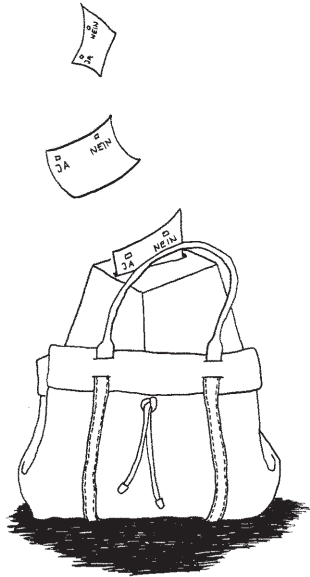
Ein >erheblich erklärter Vorstoss/  
>Motion kann vom >Parlament/von  
der Gemeindeversammlung mittels  
Abstimmung als abgeschrieben  
(erfüllt/erledigt) erklärt werden.

### Absolutes >Mehr

Die Hälfte der gültigen Stimmen  
plus eine.

### Abstimmen und wählen in der Schweiz

PDF-Broschüre unter [ch.ch/private](http://ch.ch/private)  
Rubrik Themen von A - Z.



### Abstimmung

#### offene Abstimmung

Durch >Händemehr an der Gemeindever-  
sammlung, im >GGR und >KR.

#### geheime Abstimmung

Schriftlich, hauptsächlich bei Personen-  
wahlen in Parlamenten, z.B. RichterIn,  
Frau Landammann, Kantonsratspräsi-  
dentIn, oder per Stimmzettel an der  
Urne.

### schriftliche Abstimmung

An der Urne oder per Post (Couvert  
zukleben und unterschreiben).

### alternativ

Zwischen zwei oder mehreren Möglich-  
keiten die Wahl lassend.

### Alternative (kantonale Partei)

Kantonaler Zusammenschluss aller  
grün-sozialer Parteien:

Forum Oberägeri

Freie Wähler Menzingen

Frische Brise Steinhausen (FriBri)

Gleis 3 Rotkreuz

Kritisches Forum Cham (KriFo)

Sozialistisch Grüne Alternative Zug  
und Baar (SGA)

Ausrichtung: >grün/sozial, >links

>Links-Rechts-Schema

### Anarchie

Gesetzlosigkeit, Chaos in rechtlicher,  
wirtschaftlicher und gesellschaftlicher  
Hinsicht.

### Antrag

Zu jedem >Geschäft können Anträge  
formuliert werden. Der zuständige  
Rat oder die Gemeindeversammlung  
befindet per Abstimmung über die  
Annahme oder die Ablehnung des  
Antrages. Kann vorbereitet (schriftlich  
und abgelesen) oder spontan vorge-  
tragen werden, je nach Vorgaben.

### Armut / Armutsgrenze

Es gibt keine einheitliche Definition,  
weshalb oft auf die Definition der  
SKOS.ch (Schweizerische Konferenz  
für Sozialhilfe) zurückgegriffen wird.  
Danach setzt sich das **Existenzminimum**  
aus den allgemeinen Lebensunterhalt-  
kosten, den Wohnkosten und den Kosten  
für die medizinische Grundversorgung  
inkl. Zahnarzt zusammen.

Der allg. Lebensunterhalt wird so festgelegt, dass er dem Konsumverhalten der ärmsten 10 % der Schweiz entspricht. Das Existenzminimum in der Schweiz (Stand 2003) ist CHF 2200 pro Monat. Liegt das Einkommen einer Person nach Abzug der Sozialversicherungsbeiträge und Steuern darunter, gilt sie als arm. Nach dieser Definition waren 2003 in der Schweiz bei den 20 bis 59 Jährigen 231'000 Personen arm. Das sind 7.4 % der Erwerbstätigen. Bei rund 40 % der Armen handelt es sich um ›Working Poor, also um Personen, welche trotz einer Arbeit kein ausreichendes Einkommen erzielen.

### **Autonomie der Kantone / Gemeinden**

Der Bund regelt nur, was in der Verfassung verankert ist; alles andere regeln die Kantone in eigener Kompetenz. Die Kantone regeln nur, was in der Kantonsverfassung verankert oder kantonal relevant ist; alles andere regeln die Gemeinden in eigener Kompetenz. ›Föderalismus.

### **Baudirektion, kantonal (BD)**

Zuständig für den kantonalen Hoch- und Tiefbau, die Raumplanung, den Umweltschutz und für Energiefragen. [zug.ch/bd](http://zug.ch/bd)

### **BD**

›Baudirektion ›Direktionen

### **BG**

›Bundesgericht

### **bilateral**

von zwei Seiten ausgehend (bei völkerrechtlichen Verträgen).

### **BR**

›Bundesrat

### **BStGer**

›Bundesstrafgericht

### **Budget**

Mit dem Budget zeigt die ›Exekutive die geschätzten zukünftigen Ausgaben auf. Sie erstellt das detaillierte Jahresbudget und einen ›Finanzplan über die kommenden 5–10 Jahre. Der Budgetentwurf wird von den Exekutivgremien (›BR, ›RR, ›Stadt-rat, ›GR) vorbereitet und von den Parlamenten, oder auf Gemeindeebene von der Gemeindeversammlung, genehmigt. ›Budgetgemeinde.

### **Budgetgemeinde**

Die Gemeindeversammlung stimmt über das vom ›GR vorgelegte Gemeindebudget für das kommende Jahr ab.

### **Bund (Schweizerischer Bund der Eidgenossenschaft)**

Der Bund besteht aus drei verschiedenen politischen Ebenen:

1. ›Bundesrat (Regierung)›Exekutive)
2. ›Bundesversammlung (Parlament/›Legislative) mit ›SR und ›NR.
3. das ›Bundesgericht (›Judikative)  
Oft wird der Begriff Bund auch für die gesamte Bundesverwaltung benutzt.

### **Bundesgericht BG**

Oberste Gerichtsstanz der Schweiz mit 30 hauptamtlichen (7 davon Frauen 2006), 15 ordentlichen und 15 ausserordentlichen nebenamtlichen RichterInnen, Amtszeit 6 Jahre. Vom Sitz in Lausanne aus überwacht es die Verfassungsmässigkeit von eidg. Entscheidungen im Gebiet des Zivil- und Strafrechts sowie von kantonalen Entscheidungen in anderen Rechtsbereichen. Seine Entscheide gelten als Leitlinie für sämtliche ›Gerichte der Schweiz.

## Bundeskanzlei (BK)

Erbringt Dienstleistungen für den Bundesrat und die Bundesverwaltung; vergleichbar mit der ›Staatskanzlei auf Kantonsebene.

## Bundesrat

7-köpfige Landesregierung, davon 2 Frauen (2006), besteht seit 1959 aus den vier stärksten Parteien.

## Bundesrätinnen

1983 wurde statt Lilian Uchtenhagen Otto Stich (beide SP) in den ›BR gewählt.

1984 - 89 Elisabeth Kopp (FDP) wird als erste Frau im ersten Wahlgang in den BR gewählt.

1993 - 02 Ruth Dreifuss wird anstatt Christiane Brunner (beide SP) gewählt.

1999 - 03 Ruth Metzler (CVP)

2002 Micheline Calmy-Rey (SP)

2006 Doris Leuthard (CVP)

## Bundesstrafgericht BStGer

Höchste Instanz bei Strafgesetzen-Fragen, besteht aus 11 RichterInnen, davon 3 Frauen (2006), mit Sitz in Bellinzona.

## Bundesverfassung

Grundgesetz des Staates Schweiz, rechtliches Fundament.

## Bundesversammlung

Oberste gesetzgebende Behörde auf Bundesebene. Setzt sich aus dem ›Stände- und dem ›Nationalrat zusammen, die gemeinsam tagen. Auch Schweizer Parlament oder Eidgenössische Räte genannt.

## Bundesverwaltung

Besteht aus der Bundeskanzlei und den 7 Departementen mit der/dem jeweiligen Bundesrätin/Bundesrat als VorsteherIn. ›Bund

## BürgerIn

Der Heimatort/›Bürgergemeinde bestimmt, wo SchweizerInnen BürgerInnen sind.

## Bürgergemeinde (Kt. Zug)

Setzt sich aus den in einer Gemeinde Heimatberechtigten zusammen.

Stimmberechtigt sind alle BürgerInnen, die im Kanton Zug wohnhaft sind.

Die an ihrem ›Heimatort wohnenden BürgerInnen sind steuerpflichtig, falls das ›Bürgergut nicht für die laufenden

Ausgaben reicht. Die im restlichen Kanton wohnenden Heimatberechtigten können ebenfalls dafür belangt werden.

Die Bürgergemeinde erteilt an ihren Versammlungen u.a. das Gemeindebürgerrecht und ist zuständig für das Sozial- und Vormundschaftswesen der in ihrem Heimatort wohnenden BürgerInnen. Sie verwaltet das Bürgergut und fördert die Heimatverbundenheit.

## Bürgergut

Vor allem Liegenschaften, die von der Bürgergemeinde verwaltet werden.

## bürgerlich

Entstand aus den liberalen und konservativen Strömungen des 19. Jahrhunderts, als mit dem Sozialismus eine beiden entgegengesetzte dritte Kraft entstand.

Bürgerlich betont die materielle Eigenverantwortung, das Privateigentum, die Familie, den Fleiss, in der liberalen Variante Bildung und Kultur, in der konservativen Variante Gesetz und Ordnung; schweizspezifisch ist eine hohe Identifizierung mit dem Militär und der persönlichen Waffe.

## Bürgererrat

Von der Bürgergemeinde gewählte Vertretung, welche die ›Geschäfte der Bürgergemeinde beraten.

## BürgerschreiberIn

Führt die Geschäfte der Bürgergemeinde.

## Christlichdemokratische Volkspartei (CVP)

Ausrichtung: bürgerlich, Mitte-Rechts  
›Links-Rechts-Schema.

## Christlich Soziale Partei (CSP)

Ausrichtung: Mitte-Links, sozial  
›Links-Rechts-Schema.

## Confoederatio Helvetica

Schweizerische Eidgenossenschaft

## CSP

›Christlichsoziale Partei

## CVP

›Christlichdemokratische Volkspartei

## Demokratie

Das Volk ist oberster Entscheidungsträger im Staat.

### Direkte Demokratie

Das Volk wählt seine Abgeordneten und entscheidet über Verfassung und Gesetze endgültig (z.B. Gemeindeversammlung).

### Halbdirekte Demokratie

Das Volk wählt die Abgeordneten und hat per Initiative oder Referendum direkten Einfluss auf Verfassung und Gesetze (Schweiz).

### Repräsentative (indirekte) Demokratie

Die vom Volk gewählten Abgeordneten entscheiden endgültig über Verfassung und Gesetze (z.B. in D, F, I).

### Konkordanzdemokratie

In der Regierung sind alle massgeblichen Parteien gemäss ihrer Stärke vertreten. Im gemeinsamen Dialog müssen diese verschiedenen politischen Kräfte Lösungen für die anstehenden Probleme finden.

## Departemente auf Bundesebene

### EDA

Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten

### EDI

Eidg. Departement des Innern

### EFD

Eidg. Finanzdepartement

### EJPD

Eidg. Justiz- u. Polizeidepartement

### EVD

Eidg. Volkswirtschaftsdepartement

### UVEK

Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation

### VBS

Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport



## Detailberatung

Wurde im Parlament ›Eintreten auf ein Geschäft beschlossen, wird es in der ›ersten Lesung Punkt für Punkt durchberaten.  
›zweite Lesung.

## DI

Direktion des Innern ›Direktionen

## Dikasterium / Dikasterien

Direktion / ›Direktionen

## Direktionen, Kanton Zug

Abteilungen der Verwaltung. Sie gründen auf Gesetzen und sind in Ämter unterteilt. [zug.ch/behoerden](http://zug.ch/behoerden)

### *Direktion des Innern DI*

Zuständig für Wahlen, Abstimmungen, Gemeindewesen, Vormundschafts- und Kinderschutzrecht, Denkmalpflege und Archäologie, Wald, Fischerei und Jagd. [zug.ch/di](http://zug.ch/di)

### *Direktion für Bildung und Kultur DBK*

Zuständig für Bildung, Kulturförderung und Sport. [zug.ch/dbk](http://zug.ch/dbk)

### *Baudirektion BD*

Zuständig für den kantonalen Hoch- und Tiefbau, die Raumplanung, den Umweltschutz und für Energiefragen. [zug.ch/bd](http://zug.ch/bd)

### *Finanzdirektion FD*

Zuständig für die kantonalen Finanzstrategien, Steuern, Budget, Rechnung und das Personal der kantonalen Verwaltung, den »neuen Finanzausgleich (NFA) und Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden. [zug.ch/fd](http://zug.ch/fd)

### *Gesundheitsdirektion GD*

Nimmt die Aufgaben des kantonalen Gesundheitswesens im Kanton wahr. [zug.ch/gesundheit](http://zug.ch/gesundheit)

### *Sicherheitsdirektion SD*

Nimmt die Aufgaben des Bevölkerungsschutzes und der Sicherheit im Kanton wahr. [zug.ch/sicherheit](http://zug.ch/sicherheit)

### *Volkswirtschaftsdirektion VD*

Zuständig für Wirtschaft und Arbeit, Landwirtschaft, Berufsbildung, Arbeitslosenkasse, Wohnungswesen, öffentlichen Verkehr (ÖV), Handelsregister, wirtschaftliche Versorgung. [zug.ch/vd](http://zug.ch/vd)

## Diskriminierung

Ausgrenzung von Personen aus einem sozialen Gefüge. Abwertung des Andersartigen  
*Diskriminierungsartikel in der Schweiz. Verfassung unter Art. 8 Rechtsgleichheit*  
1 Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.  
2 Niemand darf diskriminiert werden,

namentlich nicht wegen der Herkunft, der Rasse, des Geschlechts, des Alters, der Sprache, der sozialen Stellung, der Lebensform, der religiösen, weltanschaulichen oder politischen Überzeugung oder wegen einer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung.

## Dritte Instanz

›Instanzenweg

## Doppeltes Mehr

›Stände- und ›Volksmehr zusammen.

Nur bei Bundesverfassungsänderungen oder Bundesgesetzen ohne Verfassungsgrundlage erforderlich. Ebenfalls massgebend bei der Abstimmung über den Beitritt der Schweiz zu gewissen internationalen Organisationen.

›Mehr

## EDA

Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten ›Departemente

## EDI

Eidg. Departement des Innern ›Departemente

## EFD

Eidg. Finanzdepartement ›Departemente

## Ehrenamtliche / Ehrenamt

Gewählte Mitglieder eines politischen Gremiums, eines Vorstandes, eines Stiftungsrates, die in ihrem Amt ›Freiwilligenarbeit leisten.

## Eidg. Kommission für Frauenfragen

Ausserparlamentarische Kommission des Bundes. Sie analysiert die Situation der Frauen in der Schweiz und setzt sich für die Gleichstellung der Geschlechter ein. [frauenkommission.ch](http://frauenkommission.ch)

## Eidgenössische Räte

›National- und ›Ständerat; bilden die ›Bundesversammlung.

## Eidg. Versicherungsgericht EVG

Besteht aus 11 vollamtlichen RichterInnen, 2 davon Frauen (2006), Sitz in Luzern, zuständig für letztinstanzliche ›Jurisdiktion bei AHV, IV, BVG, AVIG, UVG und EO.

## Einbürgerung

Personen richten ihr ›Gesuch an die ›Bürgergemeinde ihres Wohnorts. Diese prüft das Gesuch und bringt es zur Abstimmung. Anschliessend muss der ›Kantonsrat dieses bestätigen. Bei ausländischen Staatsangehörigen ist zuerst die Direktion des Innern zuständig.

## Eintreten

Wird Eintreten auf das ›Geschäft beschlossen kommt die Detailberatung, bei der Artikel für Artikel beraten und darüber abgestimmt wird.

## Eintretensdebatte

Ein ›Geschäft wird von der Präsidentin der vorberatenden ›Kommission vorgestellt, anschliessend stellt sie entweder Antrag auf Eintreten oder Nichteintreten. Es kann aber auch ein anderes Parlamentsmitglied Nichteintreten beantragen. Darüber muss immer zuerst vom Parlament abgestimmt werden. Bei Nichteintreten wird das Geschäft nicht behandelt und die Vorlage ist gescheitert. ›Eintreten, Begriff aus ›KR od. ›GGR

## EinwohnerIn

Person, die wohnhaft in dieser Gemeinde ist.

## Einwohnergemeinde

politische Gemeinde; die im Gemeindegebiet wohnhaften Personen bilden die Einwohnergemeinde. ›Gemeindeformen

## Einzelrichteramt

Die EinzelrichterInnen in Strafsachen beurteilen kleinere und mittlere Straffälle.

## EJPD

Eidg. Justiz- u. Polizeidepartement  
›Departemente

## erheblich erklären

Ein Anliegen/›Vorstoss/›Motion aus dem Parlament wird mittels Abstimmung erheblich erklärt und so an die nächsthöhere Exekutive übergeben. Gegenteil: ›abschreiben

## Ersatzwahlen

Tritt ein gewähltes Ratsmitglied während der ›Legislatur zurück und rutscht kein Parteimitglied der ›Wahlliste nach, müssen Ersatzwahlen abgehalten werden.

## Erste Instanz

›Instanzenweg

## Erste Lesung

Erste Detailberatung im Rat oder Kommission, bei der Artikel für Artikel beraten und darüber abgestimmt wird. ›Eintretensdebatte und ›zweite Lesung

## Exekutivrat

Bundes-, Regierungs-, Stadt- und Gemeinderat

## Exekutive

Ausführende Gewalt, handelt nach den Gesetzen, die durch die ›Legislative erlassen werden. ›(›BR, ›RR, ›GR)

## Existenzminimum

›Armut

## Familienergänzende Kinderbetreuung

Kinderhort, Kinderkrippe, Randstundenbetreuung, Mittagstisch, Tagesschule, Tagesfamilie.

## Familienformen

Traditionelle Familie, Patchwork-Familie, Alleinerziehende, Geschiedene mit hälftigem Anteil an der Erziehungsarbeit.

## EVG

›Eidg. Versicherungsgericht

## FD

›Finanzdirektion

## FDP

›Freisinnig demokratische Partei

## Feminisierung

Neues Gesellschafts-Schlagwort.

Sobald der Anteil Frauen in einem vormals männerdominierten Gebiet über 50 % beträgt wird von Feminisierung gesprochen.

Z.B. Feminisierung der Universitäten: 2006 sind über 60 % der Studenten Studentinnen, was bereits vielerorts Besorgnis hervorruft, denn Feminisierung in der Arbeitswelt geht meist einher mit Prestigeverlust der Ausbildung und dazu gehören auch Lohnniveausenkungen. Nebenbei: 1910 promovierte die erste Frau an der ETH; die 6. Promotion einer Frau in der Schweiz überhaupt.

## Feminismus

Frauenbewegung, die vom Dualismus der Geschlechter ausgeht und die vorherrschende Dominanz der Männer (Patriarchat) beseitigen will. Feministinnen betonen die weibliche Wesensart, die der männlichen gegenübersteht und nicht untergeordnet sei.

## Finanzausgleich, nationaler NFA

Damit regelt der Bund die Ausgleichszahlungen der einkommensstarken Kantone gegenüber den einkommensschwachen.

›Zuger Finanzausgleich

## Finanzdirektion FD

Zuständig für kantonale Finanzstrategien, Steuern, Budget, Rechnung und das Personal der kantonalen Verwaltung, den ›Finanzausgleich (NFA) und die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden. zug.ch/fd ›Direktionen

## Finanzplan

Grobes, mehrjähriges ›Budget (5-10 Jahre), wird vom ›Parlament zur Kenntnis genommen.

## Fiskus

Staat als Eigentümer des Staatsvermögens, Staatskasse, Steuereintreiber

## Föderalismus

Der Gesamtstaat ist in Teilstaaten gegliedert, welche möglichst selbstständig bleiben möchten. Gegenteil von ›Zentralismus, ›Autonomie

## Fraktion

Parlamentsmitglieder der gleichen Partei schliessen sich zu einer Fraktion zusammen, es kann auch ein Zusammenschluss zweier ähnlicher Parteien sein. Dies kann bei «kleinen» Parteien den Einsitz in die Kommissionen bringen, da diese Sitze nach Fraktionsstärke vergeben werden.

## Frauenbildung

Unter FrauenBildungZug.ch werden alle aktuellen Weiterbildungsangebote für Frauen im Kanton Zug aufgelistet.



## Frauengeschichte

Geschichte der Gleichstellung unter frauenkommission.ch/geschichte

## Frauenstimmrecht

In der Schweiz auf Bundesebene seit 1971, kantonale verschiedene Einführungsdaten, spätestens 1990. Im Kt. Zug wurde es an der Abstimmung 1971 mit 63 % Ja angenommen und eingeführt.

## Frauenstreiktag 14. Juni

Der erste Frauenstreiktag fand 1991 unter dem Motto „Wenn frau will, steht alles still“ statt und wurde vom Schweiz. Gewerkschaftsbund lanciert. Ca. 500 000 Frauen legten in der Schweiz ihre Arbeit (bezahlt und unbezahlt) nieder, um so zu zeigen, wo Frauen überall einen für die Gesellschaft unverzichtbaren Einsatz leisten. Anlass war der noch nicht umgesetzte 10 Jahre alte Gleichberechtigungsartikel.

## Frauenthemen, politische

Frauenstimmrecht (1971)  
Gleicher Lohn für gleiche Arbeit (1981/96)  
Gleichstellung (1996)  
Fristenlösung (2002)  
Mutterschaftsversicherung (2004)  
Ehe- und Scheidungsrecht (1988/2000)  
Mehr unter frauenkommission.ch

## Freisinnig demokratische Partei FDP

Ausrichtung: bürgerlich, liberal, pro Wirtschaft, Mitte-Rechts ›Links-Rechts-Schema

## Freiwilligenarbeit

Ein Viertel der SchweizerInnen engagiert sich in der institutionalisierten Freiwilligenarbeit, resp. leistet mindestens eine freiwillige, unbezahlte Tätigkeit in einem Verein/Organisation. ›Ehrenamtliche Frauen engagieren sich am häufigsten in Sportvereinen und sozial-karitativen Vereinen. Männer sind mit Ausnahme der sozial-karitativen Organisationen und kirchlichen Institutionen in allen Bereichen stärker vertreten. Weitaus am häufigsten lei-

sten Männer Freiwilligenarbeit in Sportvereinen, danach folgen kulturelle Vereine und Interessenvereinigungen. (2004 Bundesamt für Statistik) ›Ehrenamt

## FriedensrichterIn

Schlichtungsstelle bei Streitigkeiten unter Einwohnern. Wenn keine Einigung erzielt wird, hat diese Stelle das Weisungsrecht an die erste Gerichtsinstanz.

## GD

›Gesundheitsdirektion

## Gemeindeformen

### Einwohnergemeinde

Kleinste Zelle des Staates und bedeutendste Gemeindeart, auch politische Gemeinde genannt, wird gebildet durch alle im Gemeindegebiet wohnhaften Personen.

### Bürgergemeinde

Gebildet durch alle in dieser Gemeinde Heimatberechtigten (BürgerInnen).

### Kirchgemeinde

Kirchliche Gemeinschaft, gebildet durch alle Angehörigen der entsprechenden Konfession.

## Gemeinderat GR

Gemeinderegierung, ›Exekutive, 5 Mitglieder, in Baar 7 Mitglieder. Bei total 52 Gemeinderäten in den zuger Gemeinden (ohne Stadt Zug) sind 14 davon Frauen (2006).

## Gemeinderatsbeschluss GRB

Entscheid dieser Behörde

## GemeindeschreiberIn

Verantwortlich für rechtliche, organisatorische und planerische Belange des ›Gemeinderats. Hat an den GR-Sitzungen beratende Stimme und führt das Protokoll. Sie unterzeichnet zusammen mit der Gemeindepräsidentin die Beschlüsse des ›GR. Wird vom Volk gewählt, meist stille Wahl, da der GR zusammen mit einer ›Kommission die Bewerbungen prüft und oft nur einen Vorschlag macht.

## Gemeindeversammlung

Alle StimmbürgerInnen der Gemeinde sind dazu via Gemeindeversammlungsvorlage eingeladen. Sie findet im Kanton Zug 2- bis 4-mal jährlich in jeder Gemeinde statt, ausser in der Stadt Zug, wo diese durch den »GGR ersetzt wird.

## Gemeindeweibel

Ähnliche Aufgaben wie »Standesweibel, aber für den »GR

## Gemeinsame Liste

Zwei oder mehrere Parteien machen zusammen eine Liste.

## Gender

Die psychologischen, sozialen und kulturellen Dimensionen des Geschlechts. Diese geben darüber Auskunft, was es heisst, in einer Gesellschaft eine Frau oder ein Mann zu sein.

## Gender mainstream

Eine Strategie, die Geschlechterrollen zu verändern. Wurde 1995 von der UNO-Weltfrauenkonferenz in Beijing zum Grundprinzip staatlichen Handelns erklärt. 1999 erklärt der Bundesrat Gender mainstream zur ersten Priorität in Sachen Gleichstellung, was die Bestrebungen zur »Gleichstellung z.T. ablöst, mit nicht nur positiven Folgen für die Frau.

## Generationenvertrag

Die Jungen tragen einen Teil der finanziellen Last der Älteren (AHV, Krankenkassen).

## Gerichte

Zuständig für die kantonale Rechtssprechung (»Judikative), bestehend im Kanton aus: Obergericht, Kantonsgericht, Strafgericht, Jugendgericht, Einzelrichteramt, Verwaltungsgericht.

Auf Bundesebene: »Eidg. Versicherungsgericht, Militärkassationsgericht, »Bundesgericht und »Bundesstrafgericht. »Gewaltentrennung

## Geschäft

Vorlage im Rat.

## Gesetz

Ausführung zu einer »Verfassungsbestimmung, vom Parlament erlassen, enthält Rechte, Gebote und Verbote.

## Gesuch

»Antrag »Petition

## Gesundheitsdirektion GD

Sie nimmt die Aufgaben des kantonalen Gesundheitswesens im Kanton wahr. zug.ch/gesundheit »Direktionen

## Gewaltenteilung /-trennung

Die Staatsgewalt/Macht wird auf drei jeweils unabhängige Funktionsträger aufgeteilt:

»Regierung/»Exekutive

»Parlament/»Legislative

»Gerichte/»Judikative.

## GGR

»Grosser Gemeinderat der Stadt Zug, Parlament, »Legislative

## glass escalator / gläserner Aufzug

Männer in Frauenberufen machen schnell Karriere.

## glass ceiling / gläserne Decke

Frauen in Männerberufen erreichen einen Punkt, an dem sie nicht weiter kommen.

## Gleichberechtigung / Gleichstellung

Begann 1971 mit dem Wahlrecht der Frauen.

1981 wurde der Gleichberechtigungsartikel per Volksabstimmung in die Bundesverfassung aufgenommen.

1985 wird das Referendum der SVP gegen das neue Eherecht (gleiche Rechte in der Ehe) vom Volk abgelehnt.

1988 wird das Eidg. Büro für die Gleichstellung der Geschlechter eingesetzt.

1996 trat das Gleichstellungsgesetz in Kraft, welches jegliche Form von Diskriminierung in der Erwerbsarbeit verbietet.

2004 wird das Referendum der SVP gegen die Mutterschaftsversicherung (Kündigungsschutz und Lohnfortzahlung nach der Geburt) vom Volk abgelehnt. Geschichte der Gleichstellung unter [frauenkommission.ch/geschichte](http://frauenkommission.ch/geschichte)  
Gesetz unter [admin.ch](http://admin.ch)

## Gleichstellungsartikel

in der Schweiz. Verfassung unter Art.8 Rechtsgleichheit seit 1996 in Kraft:

3 Mann und Frau sind gleichberechtigt.

Das Gesetz sorgt für ihre rechtliche und tatsächliche Gleichstellung, vor allem in Familie, Ausbildung und Arbeit. Mann und Frau haben Anspruch auf gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit.

## GR

>Gemeinderat

## GRB

>Gemeinderatsbeschluss

## Grosser Gemeinderat der Stadt Zug GGR

Seit 1962 die gesetzgebende Behörde

(>Legislative). Dieses Parlament ersetzt die Gemeindeversammlung, die in den anderen Gemeinden stattfindet. >Räte

## GPS

>Grüne Partei Schweiz

## Grosse Kammer

>Nationalrat

## grün

Politische Ausrichtung, den Umweltschutz und die ökologische Verantwortung betreffend

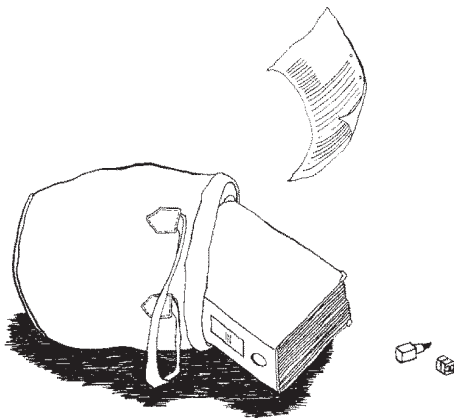
## Grüne Partei Schweiz GPS

Schweizerische Partei, Schwerpunkte: Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen, soziale, wirtschaftliche und politische Gerechtigkeit, bürgerrechtsliberal, pazifistisch.

## Händemehr

Die Mehrheit der für die Abstimmung erhobenen Hände, wie z.B. an Gemeindeversammlungen, im Grossen Gemeinderat, Kantonsrat.

>Mehr



## Heimatort, Bürgerort

Bürgergemeinde, die für eine Schweizer Familie zuständig ist. Dieses Recht wird vererbt vom Vater resp. von der Mutter.  
›Bürgergemeinde

## Im Sinne des ... erheblich erklären

Ein Anliegen/›Vorstoss/›Motion aus dem Parlament (›KR/›GGR) oder aus dem Volk (›GR) wird mittels Abstimmung ›erheblich erklärt und so an die ›Exekutive übergeben.

Zu Händen der ›Gemeindeversammlung wird manchmal zusätzlich ein Gegenvorschlag vom ›GR zur Abstimmung gebracht. Wird dieser Vorschlag angenommen, heisst das «im Sinne des GR erheblich erklärt». ›abschreiben

## INGO

International Non-Governmental Organisation  
›NGO

## Initiative, Initiativrecht

Antrag auf Verfassungsänderung durch das Volk; auf kantonaler Ebene braucht es 2000 Unterschriften von stimmberechtigten Bürgern (ohne Frist). Auf Bundesebene müssen innerhalb 18 Monaten 100'000 Stimmberechtigte das Begehren unterschreiben.

## Instanz

Zuständige Behörde oder zuständiges Gericht, meist gibt es drei Instanzen, die einander folgen.

## Instanzenweg

Gegen einen Entscheid der zuständigen Instanz wird Rechtsmittel eingelegt und der Fall damit an die nächst höhere Instanz zur Neubeurteilung weitergezogen, z.B. bei Verwaltungsbeschwerden:

1. Instanz = Regierungsrat
2. Instanz = Kant. Verwaltungsgericht
3. Instanz = Bundesgericht.

## Interpellation

Meist schriftliche Anfrage an einen Rat zur sofortigen Beantwortung. Wobei Fristen eingehalten werden müssen, da der Rat Zeit für eine fundierte Beantwortung braucht. Kann vom Rat schriftlich oder mündlich beantwortet werden. Interpellationen sind auf Bundes- und Kantons- und Gemeindeebene möglich. Meist als Kontrollwerkzeug genutzt, können sie von jedem Parlamentsmitglied oder Gemeindeglied eingereicht werden.

## Judikative

›Gerichte, sie sind die ›dritte Instanz in Bund und Kantonen.

## Jugendgericht, kantonal

3 Mitglieder, 2 davon Frauen (2006).

Urteilende Behörde in Strafverfahren gegen Jugendliche. ›Gerichte

## Jurisdiktion

Rechtssprechung

## Kantonsgericht

9 Mitglieder, davon 1 Frau (2006).

Entscheidet als ›erste Instanz bei Auseinandersetzungen zwischen privaten Parteien, d.h. in Zivilsachen (Zivilrechtspflege, 1. Instanz).  
›Gerichte

## Kantonsrat KR

Parlament des Kantons, 80 Mitglieder, davon 21 Frauen (2006) ›Legislative

## Kantonsratsbeschluss KRB

Verbindlicher Beschluss eines ›Geschäftes, an den sich der ›RR halten muss.

## KantonsratspräsidentIn

Für zwei Jahre vom Parlament gewählte oberste Zugerin oder oberster Zuger (höchstes kantonales Amt), mit wenig Macht ausser der Möglichkeit des ›Stichentscheides.

## Kantonsverfassung

Grundgesetz des Kantons,  
rechtliches Fundament

## Klausur

Ein ›Exekutivrat zieht sich gemeinsam zur vertieften Beratung an einen «geheimen» Ort zurück, um z.B. die ›Legislaturziele zu definieren.

## Kleine Kammer

›Ständerat

## Kommission

Ausschuss, der ein vorgegebenes ›Geschäft prüft, berät und zu Händen des Rates Empfehlungen abgibt. Oft auch vorberatende Kommission genannt. Zusammengesetzt nach Parteistärke für GR, Fraktionsstärke für GGR und RR. ›ständige Kommission

## Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann des Kt. Zug

Ende 1998 wurde die Bildung dieser Kommission vom KR auf 4 Jahre befristet beschlossen und 2002 bis Sept. 2006 verlängert (Ausgang der erneuten Abstimmung im KR bei Drucklegung noch nicht bekannt). Sie übernahm einen Teil der Aufgaben des Gleichstellungsbüros, welches 1995 per ›KRB abgeschafft wurde.

## Kommissionsbericht

Abschliessender Bericht mit Empfehlung zum beratenen ›Geschäft. ›Minderheitsbericht

## Konkordanz

In der Regierung sind alle massgeblichen Parteien gemäss ihrer Stärke vertreten. Im gemeinsamen Dialog müssen diese verschiedenen politischen Kräfte Lösungen für die anstehenden Probleme finden.

## konservativ

traditionellen Werten verpflichtet

## KR

›Kantonsrat

## kumulieren bei Wahlen

Wunschkandidatin fördern, indem ihr Name zweimal auf ihrer ›Parteiliste aufgeführt wird. Hat es keine freie Zeile mehr, müssen andere Namen dafür gestrichen werden. Gilt nur bei Nationalratswahlen möglich. ›Wahlrecht

## Landammann / Frau Landammann

Wird von den Parteien im Turnus gestellt und vom ›KR für zwei Jahre gewählt. Leitet die ›RR-Sitzungen. Nimmt alle Schreiben für den RR entgegen und entscheidet, an wen sie weitergeleitet werden. Übt Kontrollfunktion über die Erledigung der Geschäfte aus. Aufsicht über die ›Staatskanzlei.

## LandschreiberIn

Verantwortlich für rechtliche, organisatorische und planerische Belange des ›KR und ›RR. Hat an den RR-Sitzungen beratende Stimme und führt das Protokoll. Unterzeichnet zusammen mit ›Landammann alle ›Regierungsratsbeschlüsse.

## Legislative / Legislativrat

Gesetzgebende Behörde, ›Parlament wie ›Nationalrat, ›Ständerat, ›Kantonsrat, ›Grosser Gemeinderat.

## Legislatur

Amtszeit von mindestens 4 Jahren für gewählte Politiker.

## Legislaturziel

Diese werden meist in einer ›Klausurtagung vom jeweiligen Exekutivrat (BR, RR, Stadtrat, GR) zu Beginn der Legislatur festgelegt.

## Leistungsauftrag

Die Regierung delegiert, was nicht von der Verwaltung erfüllt werden kann, an entsprechende Organisationen (z.B. Jugendarbeit, Alimenteninkasso).

## liberal

Vom lateinischen liberalis = die Freiheit betreffend, freiheitlich. Seit dem 18. Jahrhundert genutzt als vorurteilslos in politischer und religiöser Beziehung.

## links

Politische Ausrichtung: Sammelbezeichnung für ›sozialdemokratisch (rot), ›grün oder ›alternativ ›Links-Rechts-Schema

## Links-Rechts-Schema

Links: PdA, Grüne, SP, CSP

Mitte: EVP

Mitte-Rechts: CVP, FDP, LPS

Rechts: SVP, Lega, SD, EDU

Diese Einordnung kann je nach Kanton etwas abweichen, ist also nur ein grober Überblick. Meist heisst es: Rechts von den Linken, oder Links von den Rechten.

## Liste der KandidatInnen

Wahlvorschlag einer Partei, eine oder mehrere Namen von Personen, die von ihr zur Wahl vorgeschlagen werden.

## Listenname

Titel der ›Liste; meist der Parteiname oder der Name einer Gruppierung.

## Listenproporz

›Wahlverfahren

## Listenstimme

Wichtigstes im Wahlverfahren mit ›Listenproporz. Die eingelegten Parteienlisten (verändert oder unverändert) ergeben die Anzahl der Listenstimmen, welche wiederum für die Anzahl der Parteisitze massgebend sind. Bei den NR-Wahlen hingegen ist jede persönliche Stimme eine Listenstimme.

## Listenverbindung

Zwei oder mehrere Parteien haben je eine eigene Liste und verbinden diese. Dann werden die Stimmen für diese Listen bei der

Sitzverteilung zusammengefasst. Bei einem Sitzgewinn macht diejenige Liste einen Sitz, die mehr Stimmen auf sich vereinigt. Die Kandidaten sind anhand der ›persönlichen Stimmen gewählt.

## Literatur für Politikerinnen und politisch interessierte Frauen

Die Frauenzentrale Zug gibt auf Anfrage gratis eine Literaturliste ab.

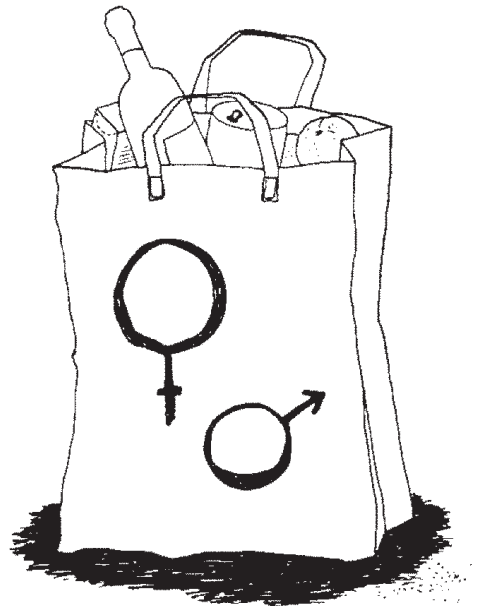
[frauenzentralezug.ch](http://frauenzentralezug.ch) unter Angebote

## Lobby

Interessengruppe, die (Lobby = Wandelhalle) versucht, die Entscheidungen der Räte zu beeinflussen und umgekehrt diese Räte auch zu unterstützen.

## Lohnungleichheit zwischen den Geschlechtern

Männer verdienen 2006 im Schnitt immer noch 20 % mehr als Frauen. Dies liegt nur zu 40 % an Faktoren wie Ausbildung, Dienstalter, Tätigkeit und Stellung, 60 % davon können nicht erklärt werden.



## **Majorzwahl**

›Wahlverfahren

## **Matriarchat**

Gesellschaftsform, in der die Frauen die Macht ausüben und die Vererbung über die Mutter auf ihre Nachkommen festgelegt ist.

## **Mehr**

### *Absolutes Mehr*

Die Hälfte aller gültigen Stimmen plus eine.

### *Relatives Mehr*

Gewählt ist, wer am meisten Stimmen hat.

### *Volksmehr*

Die Mehrheit der gültig stimmenden SchweizerInnen; sowohl auf Bundes- wie auch auf Kantonsebene für die Annahme eines Gesetzes erforderlich.

### *Ständemehr*

Es ist erreicht, wenn die Mehrheit der Kantone (Stände) zugestimmt hat. Es spielt nur für ein ›doppeltes Mehr eine Rolle.

### *Doppeltes Mehr*

›Stände- und ›Volksmehr zusammen. Ist bei Bundesverfassungsänderungen oder Bundesgesetzen ohne Verfassungsgrundlage erforderlich. Ebenfalls massgebend bei der Abstimmung über den Beitritt der Schweiz zu gewissen internationalen Organisationen.

## **Mentoring, politisches**

Nachwuchsförderung auf der Basis der Vernetzung von NeueinsteigerInnen mit erfahrenen PolitikerInnen. Die ›SAJV bietet seit 1999 ein schweizweites Mentoringprogramm für junge Frauen an. [sajv.ch](http://sajv.ch)

## **Minderheitsantrag**

Kann es geben, wenn eine unterlegene Minderheit in einer Kommission ihr Anliegen trotzdem im Rat zur Abstimmung bringen möchte.

## **Minderheitsbericht**

In diesem Bericht wird die Meinung einer Kommissionsminderheit ausführlich dokumentiert und argumentiert. Dient im Rat als Entscheidungsgrundlage für die Abstimmung über einen ›Minderheitsantrag zu einem durch eine ›Kommission vorberatenen ›Geschäft.

## **MIV**

Motorisierter Individualverkehr ›ÖV

## **Motion**

Ein schriftlicher parlamentarischer Vorstoss auf eidgenössischer, kantonaler/ kommunaler Ebene. Wird vom Parlament als ›erheblich oder nicht erheblich (›abschreiben) erklärt. Mit einer Motion verlangt ein Parlamentsmitglied von der Regierung, dass diese ein Gesetz ausarbeitet oder eine bestimmte Massnahme ergreift. Eine Motion kann vom Parlament in die abgeschwächte Form eines ›Postulats umgewandelt werden; allerdings nur mit dem Einverständnis des Motionärs respektive der Motionärin.

## **Nationalrat**

Grosse Kammer, eidg. Legislativparlament mit 200 Volksabgeordneten (›Nationalräte), davon 53 Frauen (2005). Die Sitzzahl der Kantone wird anhand ihrer Einwohnerzahl inkl. AusländerInnen verteilt. Jeder Kanton hat mindestens 1 Sitz. Jeder Kanton bzw. Halbkanton gilt als ein Wahlkreis.

## **Nationalratsproporz**

›Wahlverfahren

## **NFA**

Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen ›Finanzausgleich

## NGO

Non-Governmental-Organisation – nicht-staatliche Organisationen, die auch teils international (INGO) staatspolitische Aufgaben übernehmen. Sie sind unabhängig, nicht gewinnorientiert und finanzieren sich durch Mitgliederbeiträge, Schenkungen und Spenden. NGOs sind auch ›NPOs.

NGOs und INGOs in der Schweiz sind z.B. WWF, Unicef, Greenpeace, SRK (Schweiz. Rotes Kreuz), IRK, Amnesty International.

NGOs im Kt. Zug sind z.B. Frauenzentrale, Gemeinnützige Gesellschaft (GGZ), Punkto.

## Nichteintreten

Bei Nichteintreten wird ein ›Geschäft nicht behandelt und die Vorlage ist gescheitert.

## NPO

Non-Profit-Organisation – gesellschaftspolitisch aktive Organisationen und Institutionen, die nicht gewinnorientiert arbeiten. Meistens werden sie durch Mitgliederbeiträge und Spenden finanziert.

NPOs in der Schweiz sind z.B. Stiftungen Gewerkschaften, Blindenverband, TCS, VCS, SAC, Rheumaliga.

NPOs im Kt. Zug sind z.B. Frauenzentrale Zug, Pro Senectute, Sportclubs.

## NR

Nationalrat

## Obergericht

7 Mitglieder, 3 davon Frauen (2006), ab 2007 8 Mitglieder. Oberste kantonale Gerichtsbehörde in Zivil- und Strafsachen (›Instanzenweg), wenn eine Prozesspartei mit dem Entscheid des ›Kantonserichts oder des ›Strafgerichts nicht einverstanden ist und dagegen Beschwerde einreicht. Unterstellt sind: Friedensrichter-ämter, Betreibungsämter, Konkursamt, Schlichtungsstelle für arbeitsrechtliche Streitigkeiten, Aufsichtskommission über die Rechtsanwälte und Anwaltsprüfungskommission. ›Gerichte

## Ordnungsantrag

Läuft eine Diskussion im Rat aus dem Ruder, kann von jedem Ratsmitglied ein Ordnungsantrag gestellt werden.

## ÖV

Öffentlicher Verkehr ›MIV

## panaschieren bei Wahlen

Gilt in ›Proporzwahlen. Auf der bevorzugten ›Liste den Namen einer Wunschkandidatin einer anderen Liste schreiben. Wenn keine leere Zeile vorhanden ist, muss ein Kandidat der vorgedruckten Liste gestrichen werden. ›Wahlrecht

## Parität / paritätisch

Gleichheit, Gleichstellung / gleichgestellt, gleichberechtigt

## Parlament

Ständerat, Nationalrat, Kantonsrat, Grosser Gemeinderat und auf Gemeindeebene stellt die Gemeindeversammlung eine Art Parlament dar, obwohl die ParlamentarierInnen nicht gewählt sind. Zuständig für die Erarbeitung des Rechts (›Legislative). Dies geschieht meist in einer Kommission, die aus den Mitgliedern des Parlamentes zusammengesetzt ist. Kommissionsvorschlag und der Vorschlag der ›Exekutive werden vom zuständigen Parlament besprochen und genehmigt. ›Gewaltentrennung

## Parlamentarische Initiative

Instrument auf Bundesebene. Ein Mitglied des SR, NR oder einer parlamentarischen Kommission können eine solche einreichen. Meist geht es um neue Gesetze oder Verfassungsartikel, die vom ›Parlament ausgearbeitet werden sollen.

## parlamentarischer Vorstoss

›Motion ›Interpellation ›Postulat

## Parteien im Kt. Zug

Alternative

Christlichdemokratische Volkspartei (CVP)

Christlich Soziale Partei (CSP)

Freisinnig demokratische Partei (FDP)

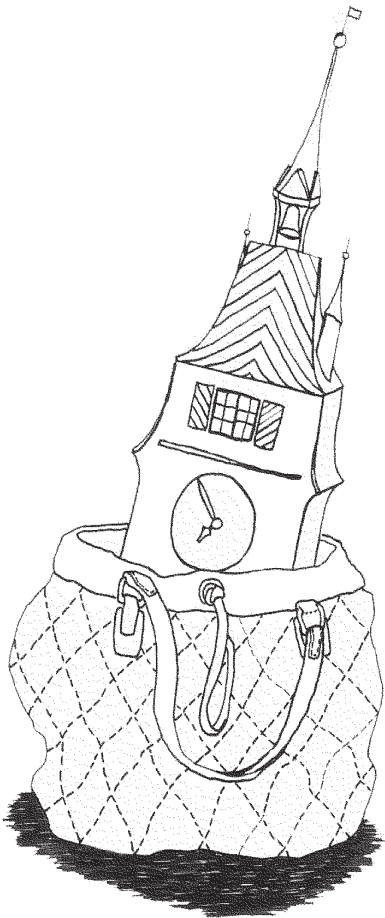
Sozialdemokratische Partei (SP)

Schweizer Demokraten (SD)

Schweizerische Volkspartei (SVP)

## Parteiliste

›Liste der KandidatInnen



## Patchworkfamilie

Besteht aus zwei Erwachsenen und Kindern, die in unterschiedlichen Beziehungen zu den Erwachsenen stehen. Z.B. Alleinerziehende mit Sohn heiratet einen geschiedenen Mann, der eine bei ihm lebende Tochter in die neue Familie bringt. Die nicht blutsverwandten Kinder wachsen als Geschwister auf.

## Patriarchat

Gesellschaftsform, in der der Mann eine bevorzugte Stellung in Staat und Familie innehat und die männliche Linie bei Erbfolge und sozialer Stellung ausschlaggebend ist. Gegenstück = ›Matriarchat

## Persönliche Stimmen

Wichtig bei der ›Proporzwahl, sie entscheiden über die Sitzverteilung innerhalb einer ›Parteiliste.

## Petition

Bitschrift, Gesuch, Vorschlag, Kritik oder Beschwerde muss im jeweiligen Rat zur Kenntnis genommen, aber nicht beraten und beantwortet werden. In der Praxis wird aber meist eine Antwort formuliert. Kann auch von AusländerInnen unterzeichnet werden und muss nicht nur für einen Ort gelten.

## Politische Frauengruppen im Kt. Zug

Alternative Frauen

CVP-Frauen

FDP-Frauen

SP-Frauen

Überparteilich:

FraueNetz der Frauenzentrale Zug  
Frauenetz  
Steinhausen

## Politische Rechte

Alle Rechte, die vom Volk wahrgenommen werden können: ›Initiativrecht, ›Referendumsrecht, ›Stimmrecht, ›Wahlrecht (aktiv und passiv).

## Postulat

Ein parlamentarischer Vorstoss auf gemeindlicher, kantonaler oder eidgenössischer Ebene. Damit wird die jeweilige Exekutive beauftragt, zu prüfen, ob es in einem bestimmten Fall ein Gesetz, einen Beschluss oder eine Massnahme braucht. Ein Postulat kann auch die Ausarbeitung eines Berichts verlangen.

## Proporzwahl

Die Sitze werden im Verhältnis zu den erzielten Parteistimmen (›Listenstimmen) verteilt; gewählt ist der/die KandidatIn mit den meisten Stimmen auf den ›Listen.

Vorteil: Das Abbild des Volkes ist genauer.  
Nachteil: Kompliziertes taktisches ›Wahlverfahren.

## Quote

Mittel, um Benachteiligungen von Minderheiten abzubauen. Bekannte Quotenregelung in der Schweiz ist der Ständerat (›Mehr). Frauenquoten gibt es z.B. in Schweden: Dort müssen jeweils 40 % beider Geschlechter in den Räten und Gremien vertreten sein.

## Räte

### Bundesrat BR

Bundesregierung, ›Exekutive, 7 Mitglieder von ›Stände- und ›Nationalrat gewählt.

### Ständerat SR

Kleine Kammer, ›Parlament, ›Legislative, 46 Mitglieder vom Volk gewählt, 2 Sitze pro Kanton, 1 Sitz pro Halbkanton.

### Nationalrat NR

Grosse Kammer, ›Parlament, ›Legislative, 200 Mitglieder vom Volk gewählt, Sitzverteilung proportional zur Bevölkerung des jeweiligen Kantons, mindestens aber 1 Sitz.

### Regierungsrat RR

Kantonale Regierung, ›Exekutive, 7 Mitglieder im Kt. Zug, davon 1 Frau (2006).

### Kantonsrat KR

Kantonales Parlament, ›Legislative, 80 Mitglieder im Kt. Zug, davon 21 Frauen (2006). In andern Kantonen auch Grossrat oder Landrat.

### Stadtrat

Stadtregierung, ›Exekutive, 5 Mitglieder in der Stadt Zug, davon 1 Frau (2006)

### Grosser Gemeinderat GGR

Stadtparlament von Zug, ›Legislative, 40 Mitglieder, davon 16 Frauen (2006)

### Gemeinderat

Gemeinderegierung, ›Exekutive, 5 Mitglieder, in Baar 7 Mitglieder. Bei total 52 Gemeinderäten in den zuger Gemeinden (ohne Stadt Zug) sind 14 davon Frauen (2006).

### Gemeindeversammlung

Gemeindliche ›Legislative, alle Einwohner der Gemeinde mit Schweizer Staatsangehörigkeit sind dazu eingeladen, es zählen aber nur die Stimmen der Anwesenden.

## ratifizieren

Die ›Legislative (›KR) bestätigt/ genehmigt einen von der ›Exekutive (›RR) abgeschlossenen Vertrag.

## Rechnung

Die ›Exekutive (›BR, ›RR, ›Stadtrat, ›GR) legt dem jeweiligen Parlament oder der Gemeinde jährlich die Staats-, Kantons- oder Gemeindefinanzrechnung zur ›Genehmigung vor.

## Rechnungsprüfungskommission RPK

Die Mitglieder der gemeindlichen RPK werden vom Volk gewählt, das auch die Präsidentin oder den Präsidenten wählt. Der Kommission obliegt die Prüfung der Rechnung, und sie gibt Empfehlungen zu Händen des Parlaments ab.

## rechts

Politische Ausrichtung, Sammelbezeichnung für ›bürgerlich, ›konservativ, wirtschaftsliberal ›Links-Rechts-Schema.

## Redezeitbegrenzung

Kann von der ›Exekutive (›RR, ›Stadtrat, ›GR) aus Zeitgründen über das Parlament oder die Gemeindeversammlung verhängt werden. Gilt nur für die jeweilige Sitzung.

## Referendum

Volksabstimmung, Recht des Volkes über Beschlüsse des Parlamentes an der Urne zu entscheiden.

## Referendumsfrist

Während kantonal 60 Tagen, auf Bundesebene 100 Tagen haben Gegner eines Gesetzes die Möglichkeit, das ›Referendum einzureichen.

## Regierung

Zuständig für die Anwendung des Rechts (›Exekutive). Regierungen sind ›Bundesrat, ›Regierungsrat, ›Stadtrat und ›Gemeinderat. ›Gewaltentrennung

## Regierungsrat RR

Kantonale Regierung, ›Exekutive, 7 Mitglieder, davon 1 Frau (2006). Jede/r Regierungsrat/-rätin steht einer ›Direktion vor.

## Regierungsratsbeschluss RRB

Die ›Regierung kann zu einzelnen Gesetzen in deren Rahmen rechtswirksame Beschlüsse fassen.

## Reglement

Durch die Regierung erlassene Einzelbestimmungen präzisieren ›Verordnungsartikel /›Gesetze, z.B. Kehr-, Bau- und Kanalisationsreglement.

## Relatives Mehr

Gibt es z.B. nur zwei KandidatInnen und ist der Unterschied der Stimmzahl sehr gross, kann auf das Ermitteln des ›absoluten ›Mehr verzichtet werden. Gewählt ist, wer am meisten Stimmen hat.

## Rhetorik

Redekunst, Sprachgewandtheit

## Richtplan

Hier legt der ›KR die zukünftige Raumentwicklung für 10 Jahre fest. Er gilt für den ganzen Kanton und über die einzelnen ›Gemeinden. Die Gemeinden werden vorab zur Vernehmlassung (Stellungnahme) eingeladen, der kantonale Richtplan wird vom ›Bundesrat genehmigt.

## RPK

›Rechnungsprüfungskommission

## RR

›Regierungsrat

## RRB

›Regierungsratsbeschluss

## SAJV

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände.

## Schlussabstimmung

Ist ein ›Geschäft im Detail in ›erster und ›zweiter Lesung durchberaten, wird über die Endfassung abgestimmt.

## Schweizer Demokraten

Ausrichtung: konservativ, rechts, früher Nationale Aktion (NA), «Überfremdungs»-Partei ›Links-Rechts-Schema

## Schweizerische Volkspartei SVP

Ausrichtung: ›bürgerlich, nationalkonservativ, wirtschaftsliberal, ›rechts, EU-Gegner ›Links-Rechts-Schema

## SD

›Sicherheitsdirektion oder  
›Schweizer Demokraten

## Session

Die ›Bundesversammlung tagt, ›Ständerat und ›Nationalrat gleichzeitig in verschiedenen Räumen. Es gibt 4 Sessions à 3 Wochen pro Jahr.

## Sicherheitsdirektion SD

Nimmt die Aufgaben des Bevölkerungsschutzes und der Sicherheit im Kanton wahr. [zug.ch/sicherheit](http://zug.ch/sicherheit)

## Souverän

unumschränkter Herrscher, in der Schweiz, die Gesamtheit der Stimmberechtigten.

## souverän

Die staatlichen Hoheitsrechte unumschränkt ausübend. Sicher, überlegen sein.

## sozial

Die menschliche Gemeinschaft, das Gemeinwohl betreffend; gemeinnützig, menschlich, wohl­tätig, hilfsbereit.

## Sozialdemokratische Partei SP

Ausrichtung: sozial, links, EU-freundlich  
›Links-Rechts-Schema.

## Sozialhilfe

Gemäss Schweiz.Sozialhilfestatistik Mai 2006 beziehen drei Prozent der Schweizer Bevölkerung Sozialhilfe. Fast die Hälfte von ihnen lebt in Städten. 45 Prozent der BezügerInnen sind unter 25 Jahren. Alleinerziehende, Geschiedene, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene tragen laut Statistik ein besonders hohes Sozialrisiko. AusländerInnen stellen mit 43 Prozent einen hohen Anteil an den Sozialhilfeempfängern. Demgegenüber sind Rentnerinnen und Rentner dank der Ergänzungs- und Zusatzleistungen kaum in der Sozialhilfe vertreten.

## SP

Sozialdemokratische Partei

## Staatskalender

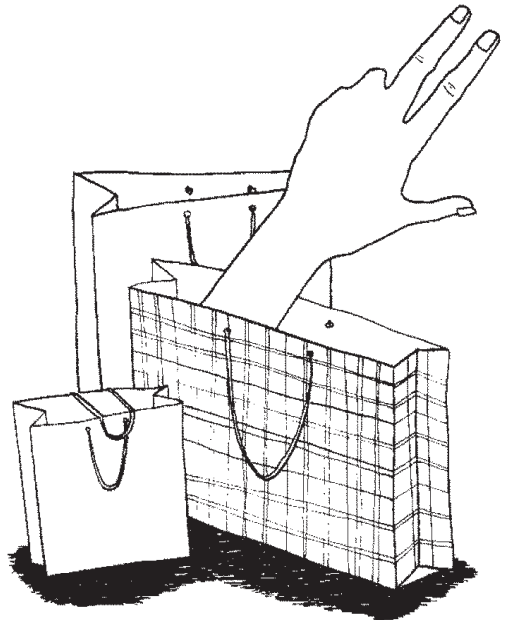
Wichtiges Nachschlagewerk, Inhalt: alle Ämter, gewählte Politiker und Amtsstellen, Kommissionen etc. Zu finden unter [zug.ch/staatskalender](http://zug.ch/staatskalender) oder für CHF 15. – bei der Staatskanzlei zu beziehen. Erscheint alle zwei Jahre.

## Staatskanzlei

Stabsstelle für die Geschäfte des Zuger Kantons- und Regierungsrates. Sie erbringt auch Dienstleistungen für die Direktionen der Kant. Verwaltung und für die Öffentlichkeit.

## Staatwirtschaftskommission STAWIKO

Berät alle ›Geschäfte des ›Kantonsrates aus Sicht der Staatwirtschaft, Finanzen. Ist eine ständige Kommission, nach Parteistärke zusammengesetzt. Sehr einflussreich.



## Stadtrat der Stadt Zug

Stadtregierung, »Exekutive,  
5 Mitglieder, davon 1 Frau (2006)

## Stadtschreiberin

Als Leiterin der Stadtkanzlei direkt dem Stadtrat unterstellt, ihr obliegt die Gesamtkoordination der Stadtverwaltung, vom Volk gewählt.

## Stände

Kantone

## Ständerat

Kleine Kammer, »Parlament, »Legislative, 46 Mitglieder vom Volk gewählt, davon 11 Frauen (2006), 2 Sitze pro Kanton, 1 Sitz pro Halbkanton, Sitzanzahl unabhängig von jeweiligen Bevölkerungszahlen. Die Ständeräte werden im »Majorzwahlverfahren gewählt, ausser im Kanton Jura.

## Ständemehr

Es ist erreicht, wenn die Mehrheit der Kantone (Stände) zugestimmt hat. Dies spielt bei eidgenössischen »Initiativen eine Rolle, sie müssen von Volk (»Volksmehr) und von den Ständen angenommen werden. »Mehr

## Standesinitiative

Initiativrecht der Kantone, so können Kantone eine parlamentarische Initiative in den Räten zur Abstimmung bringen.

## Standesweibel

bedient während den Sitzungen den »RR und unterstützt ihn bei repräsentativen und organisatorischen Aufgaben.

## Ständige Kommission

Besteht immer unabhängig der laufenden »Geschäfte.  
Kanton: z.B. STAWIKO, Justiz- oder Raumplanungskommission;  
Gemeinde: z.B. Baufachkommission, Sozialkommission.

## Statthalterin

Vom »KR für zwei Jahre gewählte Stellvertretung des »Landammanns oder der Frau Landammann.

## STAWIKO

»Staatswirtschaftskommission

## Stichentscheid

Bei Stimmgleichheit gibt die Präsidentin den Stichentscheid.

## Stimmrecht / stimmberechtigt

Schweizer BürgerInnen, ab 18 Jahre, die nicht nach Art. 369 »ZGB bevormundet sind

## StimmzählerInnen

gewählte Personen, die zuständig für das Zählen der Stimmen sind (schriftliche Stimmen/Stimmen per Handzeichen).

## Strafgericht

3 Mitglieder, davon 1 Frau (2006). Das Strafgericht beurteilt als »erste Instanz diejenigen Straffälle, welche nicht in die Zuständigkeit des »Einzelrichters fallen. Als zweite »Instanz behandelt es Berufungen gegen Entscheide des Einzelrichters sowie gegen erstinstanzliche Urteile des »Jugendgerichts. »Gerichte

## streichen

Auf der favorisierten Wahlliste gesetzte Namen streichen. Es muss mindestens eine wählbare Kandidatin auf der Liste stehen. »Wahlrecht

## SVP

»Schweizerische Volkspartei

## ungültige Stimmen

falsch oder ungenügend ausgefüllte Stimm- oder Wahlzettel

## Urne

Es gibt Vor-, Neben- und Haupturnen. Sie werden mit den Öffnungszeiten auf den Abstimmungs- oder Wahlunterlagen publiziert.

## Urnenbüro

Wird von einer ›Kommission geführt, die im Parteienproporz für eine ›Legislatur zusammengestellt ist. Immer mindestens drei Mitglieder dieser Kommission sind während den Öffnungszeiten anwesend. Am Abstimmungs- oder Wahlsonntag werden von ihr die Stimmen ausgezählt.

## UVEK

Eidg. ›Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation.

## VBS

Eidg. ›Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport.

## VD

›Volkswirtschaftsdirektion

## Vernehmlassung, vernehmlassen

Gemeinden, Interessensverbände, Parteien und Privatpersonen können zur Stellungnahme zu einem Gesetzesentwurf eingeladen werden (Kantone nur vom Bund). Es kann aber jeder auch ohne Einladung eine Vernehmlassungsantwort einreichen, Es geht darum, die diversen Meinungen dazu rechtzeitig zu erfahren. Die Weichen für ein Gesetz werden bereits in dieser Phase massgeblich gestellt. Aktuelle Vernehmlassungen unter: [zug.ch/vernehmlassungen](http://zug.ch/vernehmlassungen).

## Verfassung

Grundgesetz des Staates und rechtliches Fundament: Bundesverfassung, Kantonsverfassung. Änderungen müssen zwingend vom Volk genehmigt werden. ›Abstimmung

## Verordnung

Erlasse mit gesetzlicher Grundlage, die nicht dem ›Referendum unterstehen (Ausführungsbestimmungen zu einem Gesetz). Sie werden von der zuständigen ›Exekutive formuliert.

## Verwaltungsgericht

7 Mitglieder, 3 davon Frauen (2006). Die oberste kantonale Gerichtsbehörde in Verwaltungssachen. Es beurteilt vorwiegend Streitigkeiten zwischen Privatpersonen und dem Staat. Auch Streitfälle zwischen Gemeinden und dem Kanton werden ihm vorgelegt. ›Gerichte

## Volksmehr

Die Mehrheit der gültig stimmenden SchweizerInnen ›Mehr

## Volkswirtschaftsdirektion VD

Zuständig für Wirtschaft und Arbeit, Landwirtschaft, Berufsbildung, Arbeitslosenkasse, Wohnungswesen, öffentlichen Verkehr (ÖV), Handelsregister, wirtschaftliche Versorgung. [zug.ch/vd](http://zug.ch/vd) ›Direktionen

## vorberatende Kommission

Ausschuss, der ein vorgegebenes ›Geschäft prüft, berät und zu Handen des Rates Empfehlungen abgibt. Oft auch einfach nur ›Kommission genannt. Zusammengesetzt nach Parteistärke/Fraktionsstärke.

## Vorlage

Diese kann in der Kommission oder im Rat noch verändert werden.

## Vorstoss

›Motion ›Interpellation ›Petition

## Votum, Voten

Gesprächsbeitrag zu den Geschäften in den Räten, Kommissionen und Versammlungen.

## Wahlen

An der Urne werden in Zug kantonal gewählt: 2 StänderätInnen, 3 NationalrätInnen, 80 KantonsrätInnen, Mitglieder des Obergerichts, des Kantonsgerichts und des Verwaltungsgerichts; Stadt Zug: 40 Mitglieder des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug, 5 Zuger Stadträte.

In den Einwohnergemeinden werden gewählt: 5–7 Gemeinderäte, die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission, die GemeindeschreiberInnen und StadtschreiberIn der Stadt Zug und die FriedensrichterInnen.

## Wahlliste

›Liste

## Wahlrecht

politisches Recht aller Schweizer BürgerInnen ab 18 Jahren, die nicht bevormundet sind.

Aktives Wahlrecht:

Ich kann jemanden wählen

Passives Wahlrecht:

Ich kann gewählt werden.

In vielen Kirchgemeinden haben auch ausländische Einwohner das Stimm- und Wahlrecht

### kumulieren

Wunschkandidatin fördern, indem ihr Name zweimal auf ihrer ›Parteiliste aufgeführt wird. Nur möglich bei NR-Wahlen. Hat es keine freie Zeile mehr, muss ein anderer Name auf der Liste gestrichen werden.

### panaschieren

Gilt bei Proporzahlen. Auf die gewählte ›Liste den Namen einer Wunschkandidatin einer anderen Liste schreiben. Wenn keine leere Zeile vorhanden ist, muss ein Kandidat der vorgedruckten Liste gestrichen werden.

### streichen

Auf der favorisierten Wahlliste gesetzte Namen streichen. Es muss mindestens eine wählbare Kandidatin auf der Liste stehen.

›Wahlrecht

## Wahlverfahren

### Majorzwahl

Entscheidend sind allein die persönlichen Stimmen. Wird das ›absolute Mehr nicht erreicht, muss ein zweiter Wahlgang stattfinden. Im Kanton Zug gilt die Majorzwahl für ›Ständerat und ›Gerichte; in den Gemeinden Neuheim und Walchwil für den ›KR. Vorteil:

Einfaches ›Wahlverfahren. Nachteil: Starke Parteien werden bevorzugt, Minderheiten und oft auch Frauen gehen leer aus. Ist aufwendiger und teurer, falls ein zweiter Wahlgang nötig wird.

### Zuger Proporzwahl / Listenproporz

Die Zahl der Parteistimmen ist identisch mit der Zahl der Listenstimmen, das Panaschieren beeinflusst nur die Reihenfolge der KandidatInnen auf den jeweiligen Listen, kein Kumulieren möglich. Im Kt. Zug gilt dieses Wahlverfahren für den ›RR, ›KR (ausser in Neuheim und Walchwil - ›Majorzwahl), die Gemeinderäte und die RPK-Mitglieder. Vorteil: Das Abbild des Volkes ist genauer. Nachteil: Kompliziertes taktisches Wahlverfahren.

### Nationalratsproporz

Für die Bestimmung der Zahl der Parteistimmen zählt im Unterschied zur Zuger Proporzwahl nicht die Zahl der eigenen Listen, sondern die Zahl der Stimmen, welche die eigenen KandidatInnen auf der eigenen und auf anderen Listen (›panaschieren) bekamen. Leere Linien auf der eigenen Liste werden für die eigenen Parteistimmen mitgezählt. Hier ist im Unterschied zum Zuger Proporz nicht nur das ›Panaschieren sondern auch das ›Kumulieren erlaubt.

## Weibel

### Standesweibel

Bedient während den Sitzungen den ›RR und unterstützt ihn bei organisatorischen und repräsentativen Aufgaben.

### Gemeindeweibel

Ähnliche Aufgaben wie ›Standesweibel, aber für den ›GR.

## Working Poor

Personen, welche trotz einer Erwerbstätigkeit kein Einkommen über der ›Armutsgrenze zur Verfügung haben. In der Schweiz waren 2003 rund 40 % der ›Armen Working Poor. Dies entspricht rund 93'000 Personen im Alter von 20 bis 59.

## Zahlen, Zuger

Zug in Zahlen, Broschüre der Zuger Kantonalbank mit allen wichtigen aktuellen Zahlen des Kantons Zug; erscheint jährlich. Von Einwohnerzahlen über Wirtschaftszahlen, Schülerzahlen bis hin zu Verkehrszahlen. [zugerkb.ch/Publikationen](http://zugerkb.ch/Publikationen)

## Zentralismus

Bestreben, Politik und Verwaltung des Staates auf einen Entscheidungsort zusammenzuziehen. Gegenteil von ›Föderalismus

## ZFA

›Zuger Finanzausgleich

## ZGB

Schweizerisches Zivilgesetzbuch, es umfasst die vier Teile Personenrecht, Familienrecht, Erbrecht und Sachenrecht. [admin.ch/](http://admin.ch/)

## Zonenplan

Gibt Auskunft über die verschiedenen Zonen im Kanton oder in den Gemeinden (Landwirtschaftszone, Bauzone, Abfallkataster etc.).

## Zuger Finanzausgleich ZFA

Damit regelt der Kanton Zug die Ausgleichszahlungen/Finanzströme zwischen den finanziell starken und den finanziell schwachen Zuger Gemeinden. ›Finanzausgleich

## Zweckverband

Zusammenschluss mehrerer Gemeinden, um gemeinsame Probleme zu lösen; in Zug z.B. ZEBA für Abfall. Können aber auch zum Bau von Altersheimen oder Sportanlagen, zur Koordinierung des öffentlichen Verkehrs etc. gegründet werden.

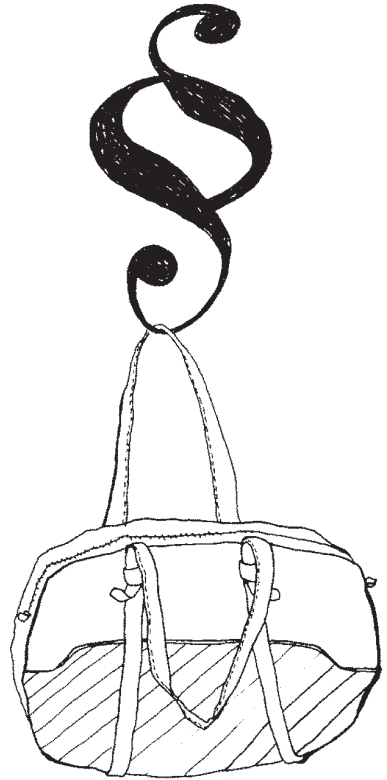
## Zweikammernsystem

Grosse Kammer ›Nationalrat und Kleine Kammer ›Ständerat. Beide Kammern sind gleichberechtigt und beraten die Geschäfte unabhängig voneinander.

Weist ein Rat ein Geschäft zurück, muss der vorherige Rat nochmals darüber beraten (Bereinigungsverfahren)

## Zweite Instanz

›Instanzenweg



## Zweite Lesung

Ein ›Geschäft wurde im Parlament in der ›ersten Lesung im Detail durchberaten. Jetzt können einzelne neue Erkenntnisse eingebracht, dementsprechende Anträge formuliert, die dazugehörigen Artikel nochmals beraten und darüber abgestimmt werden. Es folgt die ›Schlussabstimmung über das ganze beratene Geschäft. ›Eintretensdebatte

## Wichtige Websites

<b>Alliance F Benevol Zug</b>	bsf.ch benevol-zug.ch	Bund Schweiz. Frauenorganisationen Benevol berät und vermittelt Menschen für ihren freiwilligen oder ehrenamtlichen Einsatz.
<b>Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau u. Mann</b>	equality-office.ch	Beratung, Sensibilisierung, Information, Unterstützung und Dokumentation
<b>Eidg. Kommission für Frauenfragen Fachstelle UND</b>	frauenkommission.ch und-online.ch	Alles Aktuelle und Historische zu Historische zu Frauenfragen. Beratungsstelle für Familien- und Erwerbs- arbeit für Männer und Frauen.
<b>FemNet.ch</b>	femnet.ch	Die virtuelle Werkstatt für Frauen, aktuelle Infos, Mailingliste und interessanten Links.
<b>Fit für Familien</b>	fit-fuer-familien.ch	Forum Zentralschweiz für familienfreundliche Gemeinden.
<b>FrauenbildungZug</b>	frauenbildungzug.ch	Alle Aus- und Weiterbildungsangebote für Frauen im Kt. Zug. CVP Frauen Schweiz
<b>Frauenguppierungen politische</b>	cvp-frauen.ch fdp-frauen.ch sp-frauen.ch svp-frauen.ch	FDP Frauen Schweiz SP Frauen Schweiz SVP Frauen Schweiz
<b>FrauenSicht</b>	frauensicht.ch	Frauenrelevante Informationen aus Zeitungen, Zeitschriften und Internet.
<b>Frauzentrale Zug</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Alimenteninkasso und Bevorschussung</li><li>• Budgetberatung</li><li>• Coaching Frau + Arbeit</li><li>• Elternbildung</li><li>• Kontaktstelle Selbsthilfe</li><li>• Opferberatung</li><li>• Paar- und Familienberatung</li><li>• Rechtsberatung</li><li>• Sexual- und Schwangerschaftsberatung</li><li>• Trennungs- und Scheidungs- mediation und viele wichtige Links.</li></ul>	frauzentralezug.ch	Dachorganisation der meisten Frauen- organisationen im Kt. Zug mit verschiedenen Beratungsfachstellen; zum Teil im öffent- lichen Auftrag.
<b>Frau &amp; Politik</b>	frauundpolitik.ch	Unterstützt Frauen bei ihrem Einstieg in die Politik.

## Gemeinden

Stadt Zug	stadtzug.ch
Baar	baar.ch
Cham	cham.ch
Hünenberg	hünenberg.ch
Menzingen	zug.ch/menzingen
Neuheim	neuheim.ch
Oberägeri	oberägeri.ch
Risch/Rotkreuz	gemeinderisch.ch
Steinhausen	steinhausen.ch
Unterägeri	unterägeri.ch
Walchwil	walchwil.ch

## Gleichstellungs- kommission Zug

zug.ch/inneres/97\_60.htm      Kant. Kommission, die alle 4 Jahre vom  
KR wieder bestätigt wird.

## Kanton Zug

zug.ch

## Männer

maenner.ch

Dachverband der Schweiz. Männer- und  
Väterorganisationen, nationales Forum für Män-  
ner-Themen und – Perspektiven in der Politik

## Ofra

sozialarchiv.ch

Archiv der Ofra, Organisation für die Sache der  
Frauen.

## Parteien

Alternative Zug	alternative-zug.ch
CSV Zug	csv-zug.ch
CVP Zug	cvp-zug.ch
FDP Zug	fdp-zg.ch
SD Zug	sd-zug.ch
SP Zug	sp-zug.ch
SVP Zug	svp-zug.ch
<b>Staatskalender</b>	zug.ch/staatskalender

alle Alternativen des Kt. Zug  
Christlichsoziale Volkspartei  
Christlichdemokratische Volkspartei  
Freisinnig-Demokratische Partei  
Schweizer Demokraten  
Sozialdemokratische Partei  
Schweizerische Volkspartei  
Alles wichtige über aktuelle Ämter,  
PolitikerInnen, Kommissionen  
Website der Schweiz  
Website der Schweiz. Verwaltung

## Schweiz

ch.ch  
admin.ch

## Schweizerischer Gemeindeverband

chgemeinden.ch

Dachverband aller Schweizer Gemeinden (2006  
= 71% aller Gemeinden davon 7 zuger Gemein-  
den)

## Schweiz. Konferenz für Sozialhilfe

skos.ch

Fachverband für Sozialhilfe, gibt Richtlinien  
für die Sozialhilfe heraus.

## Sozialinfo Zug

sozialinfo-zug.ch

Informiert über Sozialberatung und Sozial-  
organisationen sowie über Familienergänzende  
Kinderbetreuung im Kanton Zug.

## Vernunft Schweiz

vernunft-schweiz.ch

Erklärt wirtschaftspolitische Themen einfach,  
schnell und neutral.

## Zuger Familienplattform

Zug.ch/familien

Website für Familien im Kanton Zug zur Unter-  
stützung im täglichen Leben.

## Zuger Kantonalbank

zugerkb.ch

Unter Publikationen sind die wichtigsten  
aktuellen Zahlen aus dem Kt. Zug zusammenge-  
tragen.



# Frauenzentrale Zug

**FraueNetz**

Tirolerweg 8, 6300 Zug

Telefon 041 725 26 00

Fax 041 725 26 01

[fz@frauenzentralezug.ch](mailto:fz@frauenzentralezug.ch)

[www.frauenzentrale.ch](http://www.frauenzentrale.ch)